

Den Opfern der Kriege

Ehrendenkmale, Gedenktafeln und Kriegsmahnmale in der Stadt Wegberg

*Eine Ausstellung des Historischen Vereins Wegberg e.V.
in der Kreissparkasse in Wegberg vom 30. Oktober bis 22. November 2002*

In allen Stadtteilen Wegbergs bestehen Ehrenmale zum Gedenken an die Opfer und Gefallenen der Kriege.

Sie entstammen der Erfahrung unaussprechlichen Leids, für die Einzelnen, für ihre Familien und letztlich für uns alle. Ein Leid, für das wir Menschen um Ausdruck und Würde ringen.

Als im Historischen Verein vor einiger Zeit die Frage aufkam, wieviele und welche Ehrenmale es denn in der Stadt Wegberg gebe, fiel auf, daß bislang noch keine zusammenfassende bildliche Dokumentation dieser wichtigen Zeitzeugnisse in Wegberg erfolgt war.

So machte sich Franz Weide im Jahr 2000 daran, sämtliche Ehrenmäler und Ehrenanlagen des Stadtgebietes fotografisch zu erfassen.

Auf den Ausstellungstafeln werden insgesamt etwa 40 Fotos gezeigt. Sie umfassen alle Ehrenmäler des Stadtgebietes und zusätzlich Aufnahmen von neun Ehrentafeln, die zum größeren Teil aus dem Archiv der Stadt Wegberg stammen. Die Tafeln, überwiegend nach 1945 entstanden, enthalten Namen und Fotos der Gefallenen und Vermißten der verschiedenen Ortschaften des heutigen Stadtgebietes.

Neben dem Zweck, das Bewußtsein für die in der Stadt Wegberg vorhandenen Erinnerungs- und Ehrenmale zu stärken, soll die Ausstellung auch gerade denjenigen zum Dank dienen, die sich stetig der Pflege und dem Unterhalt dieser wichtigen Zeitzeugnisse widmen.

Unser besonders herzlicher Dank gilt Georg Heinrichs, bis zum Jahr 2001 und insgesamt über sieben Jahre lang stellvertretender Vorsitzender unseres Vereins, der die Idee zu dieser Ausstellung hatte, Franz Weide, der die Fotos zur Ausstellung mit großer Hinwendung angefertigt hat sowie Thomas Düren vom Stadtarchiv Wegberg für die Mitwirkung bei der Gestaltung der Ausstellung.

Ganz herzlich und nicht zuletzt möchten wir auch der Kreissparkasse in Wegberg danken, die es dem Historischen Verein wiederum freundlich ermöglicht hat, eine Ausstellung in ihren Räumen zu zeigen.

Gedenken wir alle gemeinsam den Verstorbenen und ihren Familien und bewahren wir ihnen auch in Zukunft ein würdiges und ehrendes Angedenken.

Wegberg, im Oktober 2002

Historischer Verein Wegberg e.V.

Die Ehrenmale

Wegberg

(1) Gefallenentalar in der Pfarrkirche St. Peter und Paul

Foto: Franz Weide; 1018/17 u. 1016/3, 2000

Die Gedenkstätte für die Toten der beiden Weltkriege in der Pfarrkirche in Wegberg wurde im Jahr 1964 zu ihrer heutigen Form neu gestaltet. Das an der Wand hinter dem Gefallenentalar hoch aufragende Mosaikbild stellt den auferstandenen Christus dar. Das Bild stammt von Frans Deumes, einem Künstler aus Brunssum (Limburg), Niederlande.

(2) Ehrenmal im Stadtpark in Wegberg

Foto: Franz Weide; 1009/20, 2000

Das Ehrenmal, ein größerer Findling, befindet sich etwa in der Mitte des Stadtparks, in der Nähe des ehemaligen Mühlenweihers. Es trägt die Aufschrift: "Den Gefallenen der Gemeinde Wegberg". Der Findling stammt aus Rosenthal bei Wassenberg und wurde von dort etwa um 1949/50 auf Initiative der damaligen Schützengesellschaft Berka und unter Mithilfe des englischen Militärs hierher verbracht. Der Gedenkstein wurde im Jahr 1951 feierlich eingeweiht.

(3) Ehrenmalanlage auf dem Friedhof in Wegberg

Foto: Franz Weide; 1009/32, 2000

Bis weit in die 1950er Jahre hinein waren die Kriegsgräber der Gefallenen des zweiten Weltkrieges auf insgesamt sechs Friedhöfe des Gemeindegebiets von Wegberg verteilt. Da dieser Umstand allgemein als unglücklich empfunden wurde, entschloß sich die Gemeinde, die Mehrzahl der Gräber auf einen hierfür neu zu errichtenden Ehrenfriedhof in Wegberg zusammenzulegen.

Der neue Ehrenfriedhof, integriert in den Waldfriedhof, wurde am 28. August 1955 eingeweiht. Die Anlage wurde von dem Gartenarchitekten Georg Reepel aus Düren entworfen.

(4) Ehrenmale für drei polnische Bürger auf dem Friedhof in Wegberg

Fotos: Franz Weide; 1107/29, 27 u. 26, 2002; 1106/20 u. 22, 2002

Im nordöstlichen Teil des Waldfriedhofes in Wegberg befindet sich ein Bereich mit vier Ehrengedenksteinen, die die Namen dreier polnischer Bürger tragen: Edmund Baczynski, Antoni Matusik und Francizek Grundnicki. Alle drei sind noch nach dem zweiten Weltkrieg, zwischen 1948 und 1949, an den Folgen des Krieges gestorben. Einer der vier Gedenksteine trägt in deutscher Sprache die Aufschrift: "Zur Ehre der in den Jahren 1939 - 1945 von den Nationalsozialisten ermordeten Polen. Gruppe der Landsleute"

Beeck

(5) Mahnmal für den Frieden in der Pfarrkirche St. Vincentius Beeck

Foto: Franz Weide; 1056/7, 2001

Das Mahnmal für den Frieden in der Pfarrkirche in Beeck geht zurück auf eine Anregung der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft in Beeck.

Es ist integriert in den Gebetsraum, der sich unterhalb des Turmes der Pfarrkirche befindet. Das Mahnmal, das im wesentlichen aus einer Skulptur mit dem Namen "Der Gestürzte" besteht, ist eine Bronzearbeit auf einem Steinsockel in Verbindung mit einer Schrifttafel an der Wand. Vorgeschlagen und durchgeführt wurde die Arbeit von dem Erkelenzer Bildhauer Michael Franke. Sie geht zurück auf einen Entwurf seines Vaters Karl Franke aus den 1980er Jahren. Das Mahnmal wurde feierlich eingeweiht am 23. Januar 2001.

Dorp

(6) Ehrenmal an der Bahnhofstraße

Foto: Franz Weide; 1015/24, 2000

Das Ehrenmal an der Bahnhofstraße in Dorp trägt die Aufschrift: "Den Gefallenen und Vermißten der beiden Weltkriege 1914-1918 und 1939-1945, Dorfgemeinschaft Dorp". Von der Dorfgemeinschaft Dorp im Mai 1956 errichtet, wurde es feierlich eingeweiht am 8. Juli 1956.

Das Ehrenmal ist direkt neben dem Dorfkreuz aufgestellt worden, das im Kriegsjahr 1915 errichtet wurde. Die Legende besagt, daß sich an ihm die Dorfgemeinschaft in Kriegs- und Dürrenot zusammenfand, um für die Rückkehr der Söhne und ein Ende der Dürre zu beten.

Klinkum

(7) Ehrenmal auf dem Friedhof in Klinkum

Foto: Franz Weide; 1011/15, 2000

Das Ehrenmal auf dem Friedhof in Klinkum, das am 14. Oktober 1956 eingeweiht wurde, ist Gedenkstätte für die Gefallenen und Vermißten beider Weltkriege.

Zum Gedenken an die Gefallenen des ersten Weltkrieges befanden sich bis in die 1950er Jahre hinein Ehrentafeln in der Pfarrkirche "Zur Heiligen Familie" in Klinkum. Sie waren unterhalb des Kirchturmes, im Eingangsbereich der Kirche angebracht und sind im Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Gedenkstätte auf dem Friedhof entfernt worden.

Kipshoven

(8) Ehrenmal an der Hl. Kreuz-Kapelle

Foto: Franz Weide; 1012/12, 2000

Das Ehrenmal an der Hl. Kreuz-Kapelle in Kipshoven, das in der Form eines großen Gedenksteines gestaltet ist, wurde nach 1945 für die Gefallenen der beiden Weltkriege errichtet.

(9) Altes Ehrenmal an der Hl. Kreuz-Kapelle

Foto: Franz Weide; 1012/14, 2000

Es handelt sich um das ehemalige, um 1923 für die Gefallenen des 1. Weltkriegs als Kriegergedächtniskreuz errichtete Ehrenmal. Ursprünglich befand sich auf diesem Steinkreuz eine Tafel mit den Namen der Gefallenen.

Harbeck

(10) Ehrenmal im Stadtpark in Wegberg

Foto: Franz Weide; 1009/24, 2000

Das Ehrenmal der Freiwilligen Feuerwehr Wegberg-Harbeck, Löschgruppe I, befand sich ursprünglich auf dem alten Friedhof an der Bahnhofstraße, in der Nähe des alten Friedhofskreuzes. Im Oktober 1980 ist der Gedenkstein neugestaltet und in den Stadtpark versetzt worden.

(11) Ehrenmal am Kindergarten in Harbeck

Foto: Franz Weide; 1013/3A, 2000

Die Ehrenmalanlage besteht aus dem Dorfkreuz aus dem Jahr 1892 und zwei beiderseits des Dorfkreuzes aufgestellten Gedenktafeln, mit Inschriften von insgesamt 56 Gefallenen und Vermißten der Ortschaften Harbeck und Am Potz.

Tüschbroich

(12) Ehrenmal an der Pfarrkirche zum Hl. Geist

Foto: Franz Weide; 1011/18, 2000

Die Ehrenmalanlage an der Pfarrkirche in Tüschbroich besteht zum einen aus dem Kriegerdenkmal für die Gefallenen des ersten Weltkrieges. Es wurde 1921 in Form eines großen Dorfkreuzes aus belgischem Granit errichtet. Die Arbeit stammt von Heinrich Ludwig, Steinmetz aus Erkelenz. Das Kreuz wurde am 18. September 1921 feierlich eingeweiht.

Daneben befindet sich, in Form eines schlichten Grabsteines, der Gedenkstein für die Gefallenen und Vermißten des zweiten Weltkrieges, der im Zuge einer Um- und Neugestaltung der gesamten Anlage um das Kriegerdenkmal von 1921 dort im Oktober 1953 errichtet wurde.

Wildenrath

(13) Ehrenmal an der Pfarrkirche St. Johannes und Martinus

Foto: Franz Weide; 1015/2, 2000

Die Ehrenmalanlage wurde im Jahr 1969 unmittelbar neben der neuen und am 5. November 1966 geweihten Pfarrkirche in Wildenrath errichtet.

Die Einweihung der neuen Ehrenmalanlage erfolgte am 16. November 1969, am Volkstrauertag. Das Mahnmal stammt von der Künstlerin Schaffrath. Es ist Gedenkstätte für die Gefallenen und Vermißten beider Weltkriege.

Rath-Anhoven

(14) Ehrenmal auf dem Friedhof in Rath-Anhoven

Foto: Franz Weide; 1010/3, 2000

Bereits in den 1950er Jahren wurde eine Ehrenmalanlage auf dem Friedhof in Rath-Anhoven errichtet. Diese Anlage wurde am 18. August 1957 eingeweiht. Auch zuvor bestand bereits ein Ehrenmal.

Die heutige, gänzlich neugestaltete Gedenkstätte auf dem Friedhof in Rath-Anhoven

wurde am 23. November 1986 feierlich eingeweiht. In der Mitte zweier Findlinge befindet sich eine schräggestellte Bronzeplatte, die die Namen der Gefallenen beider Weltkriege trägt.

Rickelrath

(15) Gedenktafeln in der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt

Foto: Franz Weide; 1017/21 und 1017/19, 2000

Die Gedenktafel für die Gefallenen des ersten Weltkriegs befindet sich in der Pfarrkirche und wurde eingeweiht am 18. Juli 1920. Daneben befindet sich eine schlichte, gerahmte Gedenktafel mit den Namen der Opfer des zweiten Weltkrieges und des Krieges von 1870/71. Als Opfer der NS-Diktatur ist besonders aufgeführt Franz Stappers, geboren am 2.11.1884 in Issum, Pfarrer in Rickelrath von 1934 - 1945. Er befand sich vom 10.10.1941 an in NS-Untersuchungshaft und ist am 25. März 1945 im Zuchthaus Remscheid-Lüttringhausen gestorben.

Merbeck

(16) Ehrenmal an der Pfarrkirche St. Maternus

Foto: Franz Weide; 1015/16, 2000

Das Ehrenmal in der Nähe der Pfarrkirche in Merbeck wurde errichtet um 1920 in der Form einer Wegekapelle, ausgeführt in rotem Sand- und Kalkstein. Die Anlage befindet sich am Ortsmittelpunkt, an der Ecke St. Maternus-Straße, Arsbecker Straße. Neben dem Corpus befinden sich beiderseits Ehrentafeln mit den Namen der Gefallenen des ersten Weltkrieges. Der untere Sockel trägt die Namen der Gefallenen und Vermissten des zweiten Weltkrieges.

Dalheim-Rödgen

(17) Ehrenmal auf dem Friedhof in Dalheim-Rödgen

Foto: Franz Weide; 1010/19, 2000

Die Einweihung des Ehrenfriedhofes Dalheim-Rödgen für insgesamt 51 Soldaten, die zuvor auf vier Friedhöfen des Amtsbezirkes Myhl in Arsbeck, Dalheim, Myhl und Wildenrath begraben waren, erfolgte im Jahr 1962. Die Anlage wurde von dem Gartenarchitekten Georg Reepel aus Düren entworfen.

Das Foto zeigt die Gedenkkapelle aus Tuffstein auf dem Friedhof in Dalheim. Die Gedenkkapelle wurde im Jahr 1924 eingeweiht.

Arsbeck

(18) Ehrenmal an der Pfarrkirche St. Adelgundis

Foto: Franz Weide; 1010/35, 2000

Das Arsbecker Ehrenmal an der Pfarrkirche St. Adelgundis wurde Anfang der 1990er Jahre neugestaltet. Am 13. September 1992 erfolgte die feierliche Einweihung durch die Dorfgemeinschaft Arsbeck.

Uevekoven

(19) Ehrenmal an der Kapelle St. Barbara

Foto: Franz Weide; 1012/6, 2000

Das Kriegerehrenmal an der Kapelle St. Barbara in Uevekoven wurde am 11. September 1955 von Pfarrer Bremer feierlich eingeweiht. Das Ehrenmal ist in altarähnlicher Form errichtet. Es trägt in seinem unteren Bereich die Aufschriften: "1914-1918" und "1939-1945". Im Zuge des Straßenausbaus wurde das Ehrenmal an seine heutige Stelle versetzt.

Holtum

(20) Kriegergedächtnisaltar in der Wallfahrtskapelle in Holtum

in der Wallfahrtskapelle Mariä Heimsuchung

Foto: Franz Weide; 1019/7, 2000

Der Kriegergedächtnisaltar in der Wallfahrtskapelle in Holtum, der gestalterisch eine herausragende Besonderheit unter den Gedenkstätten des Stadtgebietes ist, wurde 1922 von Pohl & Esser aus Aachen errichtet und ist eine Gedenkstätte für die Gefallenen des ersten Weltkrieges. Im oberen Bereich trägt er die Aufschrift: "Den im Weltkriege Gefallenen der Pfarre Beeck". Im unteren Drittel befinden sich die Namen der Gefallenen von 1914-1918.

Die Ehrentafeln

Die Ehrentafeln, aus schwerem Karton bestehend und im Original recht großformatig, enthalten eine Zusammenstellung von Namen und Fotos der Gefallenen und Vermissten der verschiedenen Ortschaften. Zum größten Teil betreffen die Tafeln die Opfer des zweiten Weltkrieges. Allein für Beeck ist eine gesonderte Tafel für die Gefallenen und Vermissten des ersten Weltkrieges vorhanden.

Die Fotos sind jeweils in den als Passepartout gestalteten Karton integriert. Die den zweiten Weltkrieg betreffenden Tafeln, wurden nach 1945, vermutlich in den 1950er Jahren, für alle größeren Ortschaften des heutigen Stadtgebietes erstellt. Die meisten dieser Tafeln werden heute im Archiv der Stadt Wegberg verwahrt.

(21) Ehrentafel Merbeck

Leihgabe der Familie Geerkens, Wegberg-Schwaam

Foto: Franz Weide; 652/36

(22) Ehrentafel Wegberg

Stadtarchiv Wegberg

Foto: Franz Weide; 749/0

(23) Ehrentafel Rickelrath

Stadtarchiv Wegberg

Foto: Franz Weide; 749/6

(24) Ehrentafel Dalheim-Rödgen

Stadtarchiv Wegberg

Foto: Franz Weide; 749/3

(25) Ehrentafel Arsbeck

Stadtarchiv Wegberg

Foto: Franz Weide; 749/4

(26) Ehrentafel Moorshoven

in der Kapelle Moorshoven; Anton Vasters

Foto: Franz Weide; 771/34

(27) Ehrentafel Rath-Anhoven

Stadtarchiv Wegberg

Foto: Franz Weide; 749/5

(28) Ehrentafel Beeck, 1914/1918

Leihgabe von Wilhelm Schmeier

Foto: Franz Weide; 741/30

(29) Ehrentafel Beeck, 1939/1945

Stadtarchiv Wegberg

Foto: Franz Weide; 749/2

(30) und (31) Die Neue Wache in Berlin

“Den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft”

Die Zentrale Gedenkstätte der Bundesrepublik Deutschland seit 1990

aus: Clemens Beeck, Unter den Linden zwischen Brandenburger Tor und Lustgarten, Berlin 2000

Fotos: Günter Schneider, Berlin

(32) Sinnbild für die Wunden des Krieges und den Neubeginn

Die Turmuine der Lambertikirche in Erkelenz nach Kriegsende 1945

Foto: Wilhelm Schmitter, Erkelenz; Fotobestand Stadtarchiv Erkelenz

- - - -

Historischer Verein Wegberg e.V.

Beitrittserklärung

.....
Name / Vorname

.....
Anschrift

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im “Historischen Verein Wegberg e.V.”

Ab 1. Januar 20

.....
Datum / Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Historischen Verein Wegberg e.V. bis auf Widerruf, den fälligen Mitgliedsbeitrag 16,- € (6,- € für Schüler/ Studenten und 24 € für Familien) von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

.....
Konto Nr.

Kreditinstitut

Bankleitzahl

.....
Datum / Unterschrift

Historischer Verein Wegberg e.V.

Vereinsraum im Begegnungszentrum (BGZ), Beecker Straße 81, 41844 Wegberg

Vorsitzender: Dietmar Schmitz, Schriftführer: Thomas Düren

Dietmar Schmitz: Tel. 02434/ 929555, Fax 02434/ 929 556; Thomas Düren: Tel. 02434/ 83 471, Fax 02434/ 83 888